

Keine Menschenrechte für Frauen

von Jamuna Shrestha

Trotz einiger Versprechungen und Ambitionen stattet die neue Verfassung die Frauen Nepals nicht mit den vollständigen Bürgerrechten aus. Dies ist nicht sonderlich überraschend, da wir Frauen an dem mit dem Verfassungsentwurf beauftragten Komitee nicht beteiligt wurden, trotz unseres zahlenmäßig gleichen Anteils an der Bevölkerung und trotz unserer überwiegenden Rolle im nationalen Leben. Auch in der Übergangsregierung und der heutigen Regierung erlangten die Frauen keine repräsentative Rolle, außer zur bedeutungslosen Scheinwahrung. Trotz der Beteiligung der Frauen in allen Parteien wird uns keine bedeutende Führungsrolle oder Stimme zuerkannt. Dieser Mangel sowohl an konstitutionellen Rechten und Schutz als auch an der politischen Repräsentation der Frauen, ganz gleich welcher sozialen Schicht sie angehören, hat seine Ursache in der grundlegenden sozio-ökonomischen und ideologischen Unterdrückung in Haushalt und Gesellschaft. Die neue Verfassung hat nichts Wesentliches zur Verbesserung der Situation beigetragen, ja sie stellt in mancher Hinsicht sogar einen Rückschritt dar.



(Foto: Samar Andert)

Keine Erbrechte

Erstens wird den Frauen weiterhin das Erbrecht vorenthalten, welches Erbe von väterlichem Besitz bedeutet. Seit den frühesten Demokratien, seien es die "Panchayats" des alten Indien oder die Versammlungen von Athen, wurde die Bürgerschaft durch das Besitzrecht definiert. Ohne Erbrecht werden die Frauen überall unter der Kontrolle ihrer Brüder and Ehemänner in Haushalt und Familie

gehalten. Wenn eine Frau weiterhin gezwungen wird, unter der Kontrolle und in Abhängigkeit von jemand anderem zu bleiben, wie soll sie dann ihre Rechte als gleichgeordnete Bürgerin in der Gesamtgesellschaft ausüben?

Beraubung der Mutterschaftsrechte

Zweitens sind entsprechend der Verfassung auch die Kinder von Frauen Nicht-Bürger, falls sie keinen nepalischen Vater haben oder nicht vaterlos

sind. In diesem Sinne ist die neue Verfassung trotz ihrer Ambitionen für die Frauen noch autokratischer und rückschrittlicher geworden als die vorhergehende Panchayat-Verfassung, welche zumindest die Mutterschaft in einem größeren Maße anerkannte. Wir sind wie die Sklaven der alten Welt, wo die Kinder einer Bürgerin und eines Sklaven ebenfalls Sklaven waren, während die Kinder eines Bürgers und einer Sklavin ebenfalls freie Bürger wurden; in dieser Hinsicht bleibt das Kastensystem in Ne-

pal heute in Funktion, indem die Frauen in der Stellung von Besitzklavinnen und Handelswaren gehalten werden. Heute ist es die Folge und der hintergründige Anlaß dieser Gesetzgebung, sicherzustellen, daß die bereits enteigneten und ihrer Erbschaft beraubten Frauen keinen Zugang zu Besitz oder Beistand selbst durch ihre Kinder erlangen. Eine solche Frau, eine sogenannte "Bürgerin", muß ihren Lebensunterhalt durch einen männlichen Bürger (Vater, Ehemann, Bruder, Sohn usw.) erhalten, wodurch sichergestellt wird, daß die Frauen machtlos und unter der Kontrolle der Männer bleiben.

Verlust des Wohnungsrechts bei Heirat

Drittens verliert eine nepalische Frau in Übereinstimmung mit den zuvor genannten Erbschafts- und Mutterschaftsregelungen das Recht, in ihrem eigenen Land zu leben, wenn sie einen Ausländer heiratet, in gleicher Weise wie sie im Falle einer Heirat überhaupt die Geburtsrechte gegenüber ihrem elterlichen Haushalt verliert, ganz gleich, ob sie ihre Staatsbürgerschaft aufgibt oder nicht. Eine solche Frau darf nicht länger in Nepal bleiben, wenn sie mit ihrem Ehemann zusammenleben möchte, weil sie als eine Nicht-Bürgerin per Gesetz keine Aufenthaltsgenehmigung für ihren Ehemann erhalten kann. Solche Frauen und ihre Ehemänner erfahren unerbittliche und grausame Schikanie durch die Einwanderungsbeamten, welche ihre eigene Rolle darauf beschränken, Ungleichheit und Abneigung gegen Frauen im Namen von "Politik und Verordnungen" zu untermauern.

Wenn im Gegensatz dazu ein nepalischer Mann eine Ausländerin heiratet, erhält er automatisch das Recht gemeinsam mit seiner Frau in seinem Land zu leben, da er eine Aufenthaltsgenehmigung für seine Frau erhält, genauso wie er ein Recht auf das Haus seines Vaters hat. Dies resultiert aus den fehlenden Bürgerschaftsrechten der Frau auf Eigentum und Mutterschaft. Der Anlaß hierzu ist natürlich nicht, Nepals Recht auf nationale Autonomie zu wahren, wie vorgegeben wird, da diese Autonomie durch die Anhäufung nationaler Verschuldung, die Privatisierung öffentlichen Eigentums und die allgemeine Absprache der machthabenden Personen (in erster Linie Männer aus der Oberklasse und den oberen Kasten) mit internationalen Interessen (hierüber könnten Bände geschrieben werden) ausverkauft werden. Der wirkliche Anlaß ist, die Frauen in den Familien zu kontrollieren und sie davon abzuhalten, sich zu schützen oder sich als Bürgerinnen oder freie Individuen zu behaupten.

Diese diversen Stellungen der Frauen werden uns sogar symbolisch bei der Heirat aufgezwungen, wenn eine Frau den Namen ihres Mannes annehmen muß, um die Heirat offiziell registrieren zu lassen. Wie es in den Worten einer ägyptischen Schriftstellerin zusammengefaßt wird, "wurden Zäune um das Land errichtet und die Namen der Personen (Männer), die das Land besaßen, wurden auf unsere Kinder übertragen".

Mord

Was bedeutet die Nicht-Bürgerschaft der Frauen für diese persönlich und für das Land als Ganzes? Sie bedeutet, daß die Verfassung nicht in der Lage ist, die Frauen in der gleichen Weise, wie sie die Männer schützt, gegen Mißbrauch und Not zu schützen, nicht einmal in ihren eigenen Häusern. Jedermann weiß über das Vorkommen von Mitgiftmorden, der Schande des südasiatischen Subkontinents, auch in den südlichen Teilen von Nepal. Diese Morde, wie sie üblich sind in Kreisen der aufwärtsstrebenden Mittelklasse, sind ein Mittel, mit dem die mächtigeren Familien der Ehemänner Reichtümer von den schwächeren Familien der Ehefrauen erpressen. Der Wunsch, daß Frauen in einen höheren Status als ihren eigenen hineinheiraten, erleichtert solche Erpressung. Die nach oben ausgerichtete Heirat der Frauen transformiert eine Ideologie, nach welcher die Männer die Frauen beherrschen und nicht mit ihnen gleichgestellt sein sollen, in ein Mittel zur Ausbeutung schwächerer Familien durch die Bedrohung des Lebens der Frauen. Die fehlenden Rechte der Frauen auf Eigentum, Mutterschaft und Residenz untergraben ihre Fähigkeit, sich selbst und ihre Familien gegen diese Bedrohung zu schützen.

Die ständig zunehmende Bedrohung transnationaler Gemeinschaftsinteressen, welche den Kleinbesitz der unteren Mittelklasse absorbieren und ihre Hoffnungen und Ambitionen zunichte machen, ermutigt zu Mitgiftmorden. Anstatt mit Personen ihrer eigenen oder anderer Klassen zusammenzuarbeiten und ihre gemeinsamen Interessen durch Heirat zu verbinden, benutzen die Mitglieder der Mittelklasse die ohnehin ungleichen Heiratsbeziehungen als ein Mittel, die eigene Stellung in ihrer Klasse auf Kosten anderer Familien zu erhalten oder zu verbessern. Indem sie jedoch die bereits bestehenden Trennungslinien betonen anstatt Einheit und Gleichheit von Männern und Frauen bzw. Familien und unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen zu schaffen, machen sie die Zerstörung ihrer gesamten Klasse und des Landes unvermeidlich. Nationale Führer, offen-

sichtlich einschließlich der Schöpfer der derzeitigen Verfassung, sind häufig verstrickt in lokale und internationale Interessen und verhindert den Aufbau jeglicher effektiver Politik und Aktionen gegen solche Morde.

Diese Morde sind im Gegensatz sogar ein Symptom für den allgemeineren langsamen Mord an den Mädchen und Frauen in den Alltagsprozessen der Gesellschaft, welche erleichtert und gefördert werden durch konstitutionell vorgeschriebene Ungleichheit. Weniger Nahrung, weniger Bildung, weniger Gesundheitsfürsorge, mehr Arbeit, weniger Chancen: das alles tötet Mädchen, erstickt ihre Fähigkeiten und enthält ihnen eine Welt vor, die so dringend all das benötigt, was sie geben könnten. Wie ermutigt die neue Verfassung die Eltern diese Mädchen zu schützen und zu ernähren, wenn Frauen keinen Zugang zu Eigentum haben, wenn Frauen Kinder gebären, aber nicht wirklich Mütter sind, wenn Mädchen ihres Heims und ihres Landes beraubt werden, wenn sie heiraten?

Mißbrauch

Fast alle Frauen des Landes werden ihr Leben lang mißbraucht. Dieser Mißbrauch ist nicht auf körperliche Gewalt (wie sie in allen Schichten der Gesellschaft vorkommt) beschränkt, er umfaßt die Formen der Aufzucht der Kinder, die zwischen Jungen und Mädchen unterschieden werden, psychologische und soziale Schikanie, die Unfähigkeit an Entscheidungsfindungen teilzunehmen, gesellschaftlich aufgezwungene Knechtschaft, Mangel an Eigentumsrecht und an den Früchten ihrer Arbeit, unterschiedlich auferlegte Lebensmöglichkeiten und -erwartungen usw.. Es ist wahr, daß das Leben einer Frau schwer wird, wenn ihr Mann stirbt: Die Familie ihres Mannes, die sie ihr Leben lang umsorgt hat - die gleiche Familie, die von ihr verlangt hat, daß sie keinen Unterschied macht zwischen den Eltern ihres Ehemannes und ihren eigenen und zwischen ihren eigenen Kindern und denen der Brüder ihres Mannes - erkennt sie nun als eine Last für die Ressourcen der Familie und als eine Bedrohung für ihr Eigentum.

Ungleiche Entwicklung

Die weiblichen Arbeiter in Landwirtschaft und Industrie in den Dörfern und städtischen Slums sind noch größerer Not unterworfen durch die Ungleichheiten der sogenannten wirtschaftlichen "Entwicklung" und haben nicht einmal Luxus für die Ambitionen und Illusionen der Heirat wie die Klassen über ihnen. Ihre Menschenrechte werden Tag für



Auch Mädchen sind weiterhin stark benachteiligt (Foto: Walter Keller)

Tag verletzt durch Zwangsarbeit, durch Raub durch Grundbesitzer, Geschäftsleute und Bürokraten und allgemein durch den Raub, der durch die Inflation bedingt ist, welche auf dem Austausch unterbewerteter nepalischer Arbeit gegen überbewertete technologische Waren und der Veruntreuung des Staatsschatzes durch die herrschenden Klassen beruht. Entwicklung im Namen der Armen auf Kosten der Armen, das ist alles.

Wie überall in der Gesellschaft haben die Frauen die größte Last zu tragen, doch wird diese zusätzlich noch aufgewogen durch die Ungerechtigkeit und Ungleichheit der gesamten Gesellschaft. Da die Männer auf der Suche nach Arbeit selbst oft von zu Hause abwesend sind, fällt die Last der Aufrechterhaltung der ländlichen Wirtschaft noch zusätzlich zur Bürde der häuslichen Arbeit in zunehmendem Maße auf die Schultern der Frauen. Sie sind ein Objekt der Gewalt für ihre Männer und deren Verwandte infolge von Frust und Verzweiflung und das Opfer ihrer Verlassenheit. Es kommt immer häufiger vor, daß Vettern, Brüder und sogar Eltern ihre Töchter bzw. Schwestern verkaufen oder zu Prostitution und Leibeigenschaft zwingen.

Frauen, die unter den harten Bedingungen der Bordelle arbeiten, dürften auch die unmenschliche Arbeit in den Ausbeuterbetrieben der Bekleidungs-, Teppich- Straßenbau- und anderer Industrien auf sich nehmen. Nun, da der Internationale Währungsfond Indien umgedreht hat - begünstigt durch die Verderbtheit der eigenen männlichen herrschenden Klasse - wird es nicht lange dauern, bis die Geschlechterungleichheit

in Nepal die nepalischen Frauen für die Ausbeutung durch große Fabriken opfern wird, wie sie es schon so fügsam für die Bordelle getan hat. Wie diese Fabriken bereits Südostasien erreicht haben, so werden sie es auf der Suche nach bereits ausgebeuteten, enteigneten und passiven Frauen auch auf dem südasiatischen Subkontinent tun. Billige Frauenarbeit, oder sogar weit verbreitete Sklavenarbeit, drückt auch die Gehälter der Männer nach unten und trägt somit zur allgemeinen Verarmung der Bevölkerung bei. Die fortgesetzte wirtschaftliche Unterdrückung und Ausbeutung der Frauen wird zur allgemeineren internationalen Unterdrückung und Ausbeutung der Gesamtbevölkerung Nepals führen.

Frauenrechte beginnen zu Hause

Anders als bei anderen Formen des Mißbrauchs der Menschenrechte, die sicher in hochtrabenden und selbstgerechten Worten und Phrasen verurteilt werden können, beginnt die Beendigung des Mißbrauchs der Rechte der Frauen mit Aktionen (Verhalten) in unseren eigenen Heimen - sogar und ganz besonders in den Reihen der Mittelklasse, die am Slogan der Menschenrechte interessiert ist. Wir können die Töchter gleichbehandeln wie die Söhne. Wir können uns um die Rechte und Wünsche unserer Töchter, Ehefrauen, Schwestern, Schwiebertöchter und weiblichen Bediensteten kümmern. Wir können die Haushaltsaufgaben teilen und die Frauen zu einer Partizipation außerhalb des Haushalts ermutigen. Wir können das Haushaltseigentum unter den Söhnen

und Töchtern gleich aufteilen. Wir können alle Haushaltsangelegenheiten mit den weiblichen Familienmitgliedern besprechen und gemeinsame Beschlüsse anstatt einseitige treffen. Derart veraltete Ideen, daß eine andere Person nur auf unsere eigenen Kosten gestärkt werden kann, stammt von Leuten, die bereits auf Kosten anderer leben. Die Wahrheit ist, daß wir alle stärker werden, wenn wir die Schwächsten unter uns stärken.

Die Verfassung ist nicht demokratisch

Ich stelle die gegenwärtige "demokratische" Verfassung in Frage, wenn sie diese Ungleichheiten und den ernsthaften Mißbrauch der Menschenrechte, der aus jenen Ungleichheiten in jedem Haus des Landes - einschließlich derer der sogenannten Menschenrechtsadvokaten - resultiert, weiterhin fördert. Ich glaube nicht, daß ein Wandel von Regierungen, Verfassungskomitees und Kommissionen ausgehen wird, die sich aus Männern zusammensetzen, obgleich ich Männer willkommenheiß, damit sie erfahren, daß Frauen genauso große Bedürfnisse, Wünsche und Fähigkeiten besitzen wie sie selbst. Ich begrüße sie, auf daß sie lernen, mit den Frauen als menschlichen Wesen umzugehen (und dabei gleichzeitig lernen, selbst bessere Menschen zu werden) anstatt uns zu Objekten von Institutionen zu reduzieren, welche Männer, ihre Bedürfnisse und ihre Begierden begünstigen.

Selbst angeblich aufgeklärte und fortschrittliche Männer sind allgemein groß in ihren Worten und klein in ihren Taten gewesen, insbesondere wenn es ihr persönliches Lebensumfeld betrifft; hierzu gehören auch die Mitglieder der nepalischen Menschenrechtsorganisationen. Die Entscheidungsfälle in Regierung oder Haushalt scheinen nicht daran zu denken, daß diese Dinge berichtigt werden sollten, soweit dies nicht direkt zu ihrem eigenen Nutzen beitragen würde. Daher habe ich aufgezeigt, wie der Erhalt der konstitutionellen und sozialen Ungleichheit und der Mißbrauch der Frauen die langfristigen Interessen des nepalischen Volkes bedroht und den selbstsüchtigen Interessen von Personen dient, die sich selbst höher setzen als Land, Gemeinschaft und Leute um sie herum. Es ist nun Handeln gefordert von mir und von den Lesern dieses Artikels innerhalb und außerhalb der Heime. Es ist Zeit, daß das Töten unserer Schwestern und Töchter, ihrer Fähigkeiten, ihrer Träume und ihrer Wünsche beendet wird.

(Der Beitrag erschien im Rundbrief des 'Forum for Protection of Human Rights, Kathmandu. Übersetzung: K.H. Krämer)